

# Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 10 Mark.  
Telegramm-Adresse „Brühler Zeitung“ Brühl-Köln.  
Fernruf 108 und 109.

Brühler Volksblatt  
Amtsblatt der Stadt Brühl  
Postfach-Konto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 2 Mk., von auswärts 2.50 Mk., im Reklamenteil 10 Mark. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 3 Mark.

Nr. 123.

Montag, den 29. Mai 1922.

25. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag

(Stimmungsbild.)

II. Berlin, 26. Mai 1922.

Der Reichstag, der nach der Pause des Christi-Himmelfahrtstages heute um 4 Uhr wieder zusammentrat, bewies, daß er auch schnelle Arbeit zu leisten vermag, ohne daß langatmige Reden gehalten werden. Die Tagesordnung wurde in einer guten Stunde erledigt. Mit einem warmempfundenen Nachruf des Präsidenten Löbe für den gestern plötzlich verstorbenen Abg. Raden begann die Sitzung. Es wurden zunächst kleine Anfragen erledigt. Auf die Anfrage des deutschnationalen Abg. Philipp über den Ankauf immer weiteren Grundbesitzes durch valastarke Ausländer konnte eine befriedigende Antwort nicht erteilt werden. Es wurde vom Reichsarbeitsministerium erwidert, daß reichsrechtliche Maßnahmen, soweit als Staatsangehörige der alliierten und assoziierten Mächte bei solchen Ankäufen in Betracht kommen, durch die notwendigen Rücksichten auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages erschwert sind. Die Interpellation Hergt über die Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission betreffend die Organisation der Schutzpolizei wird demnächst beantwortet werden. In schnellem Tempo, meist ohne Aussprache, wurde dann eine Reihe von Gesetzentwürfen, meist in allen drei Lesungen angenommen, so die Gesetzentwürfe betreffend Verlängerung der Geltungsdauer der Pachtordnung, die Prägung von 1, 2, 3 und 5 M.-Währungen, Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten. Der Haushaltsplan des Reichstages wurde in zweiter Lesung erledigt; dazu eine Entschließung des Abg. Morath (D.V.) angenommen, die Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Angestellten des Reichstages bei ihrer Ueberführung in das Beamtenverhältnis einen Ausgleich in Höhe ihres etwaigen Einnahmeausfalles zu geben. Ohne Erörterung angenommen wurde der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans. Darauf vertagte sich das Haus auf Samstag 4 Uhr.

## Preussischer Landtag

(Stimmungsbild.)

II. Berlin, 26. Mai 1922.

Im Preussischen Landtage herrscht bereits Ferienstimmung. Man setzte die Beratung des Volkswohlfahrtsministeriums, Kapitel Wohnungs- und Siedlungswesen, fort. Das Haus zeigte eine bemerkenswerte Leere. Im Mittelpunkt stand das Reichsmietengesetz und die Ausführungsbestimmungen dazu für Preußen. Während die Linke und das Zentrum dem Wohlfahrtsministerium ihre Anerkennung aussprachen, übte der Redner der Deutschnationalen Dallmer scharfe Kritik an der Wohnungspolitik und wies auf die traurige Lage des Hausbesitzers hin. Minister Hirtfelder erwiderte, daß es sich beim Mieterschutz um ein Gebot der Stunde handle. Auf den Mieterschutz könne man in absehbarer Zeit nicht verzichten, und auch bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft

werde noch geraume Zeit vergehen. Auch der Redner der Deutschen Volkspartei, Abg. Münchmeyer, gab diesem Gedanken Raum, verlangte aber für den Wohnungsbau einen kräftigeren Anreiz, um das Privatkapital zu gewinnen. In der weiteren Aussprache waren besonders bemerkenswert die Ausführungen des Abg. Defer, der bekanntlich Landeshauptmann in Sachsen ist und als solcher die Verhältnisse im mitteldeutschen Industriegebiet aus eigener Anschauung kennt. Er wies auf die Entwicklung dieses Gebietes hin, das zu einem zweiten Rheinland-Westfalen sich zu entwickeln scheint. Die Wohnungskalamität sei außerordentlich. Von 22 000 Arbeitnehmern wohnen 19 000 nicht an ihrer Arbeitsstätte. Deshalb erfordern diese besonderen Verhältnisse auch besondere Zuschüsse. Nachdem für die Wirtschaftspartei Abg. Ladendorff die Schiebungen auf dem Wohnungsmarkt scharf kritisiert hatte und für sie die Zwangswirtschaft verantwortlich gemacht hatte, ging Staatssekretär Scheidt einer Anzahl Anregungen aus dem Hause nach. Er hob hervor, daß die Wohnungsbauabgabe besonders die Bautätigkeit auf dem Lande schädigen soll. Deshalb könnten die aufgetragenen Summen an die Gemeinden nicht ungekürzt zurückfließen. Wenn die Grundsteuer komme, werde die Mietsteuer auf eine neue Grundlage gestellt werden können. Die Verschiebungen von Grundstücken an Ausländer seien bedauerlich. Ein Verbot an Ausländer allein verhindere der Friedensvertrag. Das Haus verabschiedete zugleich den Entwurf über die Gewährung von 400 Millionen aus Staatsmitteln für die Arbeitsgebarung und wandte sich dann noch der Besprechung des Kapitels über die Jugendpflege: Allgemeine Fürsorge, zu.

## Einmütige Annahme der Pariser Abmachungen.

Die vertrauliche Aussprache des Auswärtigen Ausschusses, an der sich der Reichskanzler, der Reichsfinanzminister und der Reichswirtschaftsminister sowie Vertreter aller Parteien beteiligten, dauerte bis 10 Uhr abends. Ein Antrag auf Beschlußfassung wurde nicht gestellt. Die aus den Pariser Besprechungen sich ergebende Note an den Wiederherstellungsausschuss wird sonach am Sonntag durch Kurier nach Paris abgehen und am Montag dem Wiederherstellungsausschuss übergeben.

## Genua im Auswärtigen Ausmaß.

Berlin, 28. Mai. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages behandelte am Sonntag in mehr als fünfstündiger Sitzung die Konferenz von Genua und den Vertrag von Rapallo. Nach eingehender Berichterstattung durch die Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau äußerten sich dazu die Abgg. Breitfeld (U.S.P.), Bernstein (Soz.), Dr. Höplich (Dnät.), Marx (Ztr.), Dauch (D. Vp.), von Rheinbaben (D. Vp.), v. Gräfe (Dnät.) und Helfferich (Dnät.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Da der Auswärtige Ausschuss somit seine Beratungen zum Abschluß gebracht hat, wird die Vollziehung des Reichstages am Montag um 1 Uhr beginnen.

## Kleine politische Nachrichten.

— Die deutsche Antwortnote an die Interalliierte Kontrollkommission ist abgegangen. Sie bildet den Mantel für die Anordnung der einzelnen Länder. Die übrigen Anordnungen sind ziemlich umfangreich und werden demnächst veröffentlicht werden.

— Dem Reichstag ist eine Novelle zur Verordnung vom 1. Februar 1919 über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Kraft, Gas und Leitungswasser zugegangen, die in das schiedsgerichtliche Verfahren das Reichswirtschaftsgericht als Berufungsinstanz einführt.

— Der deutsche Botschafter Dr. Miedfeldt wurde in Washington von Präsident Harding empfangen, welcher dem Botschafter auf seine Ansprache erwiderte:

— Generalfeldmarschall v. Hindenburg traf Donnerstag auf seiner Reise durch die Provinz Ostpreußen in Allenstein ein. Seine Einfahrt in die Stadt gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Am Nachmittag legte Hindenburg am Denkmal der gefallenen 141er einen Kranz nieder.

— Der österreichische Nationalrat ist zur Teilnahme an der internationalen parlamentarischen Handelskonferenz in Paris vom 31. Mai bis 3. Juni eingeladen.

— Der englische Außenminister Lord Curzon wird auf Rat der Ärzte sechs Wochen auf Urlaub gehen. Balfour wird ihn während dieser Zeit im Ferienoffice vertreten.

— Chamberlain teilte im englischen Unterhause auf eine Anfrage mit, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in der Hauptsache von dem Wunsche und der Initiative Deutschlands selbst abhängt. Es würde für die britische Regierung verfrüht sein in dieser Hinsicht eine Entscheidung zu fassen, bevor darüber etwas bekannt geworden sei.

— Wie der Bayrische Kurier erfährt, sind zu dem am 7. Juni beim Schwurgericht Offenburg beginnenden Prozesse gegen den Kapitänleutnant Rillingen und Gen. wegen Beihilfe zum Morde an Erzberger nicht weniger als 89 Zeugen und drei Sachverständige geladen worden.

— Das Zentralerekutivkomitee von Moskau hat den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo vollzogen.

— In Wittenberg vollzogen die 40 anwesenden Vertreter sämtlicher 28 deutschen ev. Landeskirchen die Unterschrift unter die Bundesverfassung, den Bundesvertrag und das Vollzugsprotokoll, wodurch der Deutsche evangelische Kirchenbund rechtskräftig abgeschlossen wurde.

— Auf einer Tagung der sämtlichen Vorstände der einzelnen Kreise hat die Zentrumsparlei des Saargebietes einstimmig eine Beteiligung der Zentrumsbewegung an den Wahlen zum Landesrat beschlossen. Alle Redner traten für diese Beteiligung ein.

Berlin, 27. Mai. Der Vorstand und der Reichsausschuss der deutschen Zentrumsparlei werden in den ersten Tagen vom 23.—25. Juni in Berlin zu einer Tagung zusammentreten.

## Die Märchenprinzessin.

Originalroman von M. Hohenhausen.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie sahen nun in die herrliche Frühlingslandschaft hinaus; allein, wenn Fritz von Böhme auch wieder den harmlos heiteren Ton zu finden suchte, stets war es, als wäre nun ein Schatten zwischen ihnen.

Ein verliebtes Wort fand sich wohl. Aber stets war es, als lauerte dann dahinter irgend etwas Schreckhaftes. Und als sie dann durch den Stadtpark auf dem Rückwege waren, als das Ziel schon ganz nahe lag, an dem sie sich wieder trennen mußten, als er so nahe an ihrer Seite ging, während ihr Arm in dem seinen lag, da sagte er mit leiser Stimme: „Auch diese Stunden sind nun bald vorüber. Da ich nun weiß, daß wir beide glücklich sind und glücklich bleiben können in Zukunft, so darf ich damit allein nicht mehr zufrieden sein.“

„Du hast mich heute geängstigt. Wenn du verschwindest, um nie mehr zu kommen, ich könnte dich ja gar nicht suchen.“

Er nannte ihr nun seinen Namen und erzählte ihr, daß er allein auf dem kleinen Gute haufe, das ihn sein Vater hinterlassen habe.

Dann fügte er hinzu: „Das bin ich! Wer aber bist du? — Weshalb antwortest du nicht?“

Ihre Augen mit den langen dunklen Wimpern jenteten sich. Und als sie nach kurzem Schweigen antwortete, kante in ihrer Stimme ein Zittern nach:

„Du quälst mich damit.“

„Ich will dich gewiß nicht quälen! Aber du darfst mich doch nicht zürnen, wenn ich mein Glück für immer festhalten möchte, wenn ich nicht will, daß diese Liebe mit einem Male enden soll, daß du mir eines Tages verloren sein kannst, ohne daß mir die Möglichkeit gegeben wäre, dich wieder zu finden. Deshalb frage ich, wer

du bist. Warum willst du es nicht sagen? Warum quälst dich das?“

Ihre großen Augen schauten ihn an; es war, als verflüchten sie, in sein Herz einzudringen, als wollten sie ihn prüfen. Aber in seinen Augen las sie nur seine Liebe.

Dann sprach sie langsam, jedes Wort betonend: „Und wenn alles, was uns als Glück erscheint, — auch mir, denn ich hab dich liebgehabt, — enden müßte, wenn ich deine Frage beantwortete; was dann?“

Aber Fritz von Böhme hatte auf diese Frage nur ein Lächeln. Er schüttelte den Kopf und sagte: Das kann doch nur ein Scherz sein!“

„Nein! Ich habe nie mit solchem Ernst gesprochen. Die Antwort, die du von mir verlangst, wird uns trennen.“

„Das ist unmöglich!“ sagte er ernst. Sie truf die Lippen zusammen, sie zögerte, suchte nach Worten, sie schien mit sich selbst zu kämpfen. Aber dann begann sie wieder mit einer wie recht müde erscheinenden Stimme:

Wenn es aber doch so kommen müßte, daß deine Liebe sterben würde, wenn ich antworte, daß eine grausame Ernüchterung der Tod dieser Liebe werden würde, wie die ersten Frühlingsblumen an Raufreif sterben? Das ist meine Angst, dann mich haben die Tage ja selbst so glücklich gemacht, daß ich so gerne alle Hindernisse weggeräumt wissen möchte, an denen diese seligen Stunden scheitern müßten. Die Wahrheit würde dich zu grausam treffen.“

Aber Fritz von Böhme schüttelte wieder den Kopf.

„Nein! Ich habe dich lieb, — dich ganz allein! Wie soll ein Name diese Liebe zerstören können? Sagte ich dir nicht schon, daß du arm sein magst, und meine Liebe würde sich doch nur nach dir sehnen?“

Sie schwieg.

Er aber fühlte, daß es nicht die Armut sein könne, was sie trennte, denn sie war stets elegant gekleidet, die Stiefelchen aus feinstem Leder, und ihr feines Handgelenk umschloß ein goldenes Armband, das mit Edelsteinen besetzt war.

Die Armut konnte es also nicht sein.

Oder war er ihr zu gering?

Da begann er noch stürmischer: Zwingst du mich nicht, zu glauben, daß diese Liebe für dich nur ein Spiel ist, daß du selbst ans Ende gedacht hast und auf die Möglichkeit abschneiden möchtest, dich irgendwo aufzufinden? — Du sollst nicht erschrecken — nein, — denn ich selbst mag es nicht glauben, — aber ein solcher Verdacht liegt doch sehr nahe!“

„Vielleicht ja!“

„Aber das ist es nicht! Was dann?“

„Es ist nur das, was ich dir gesagt habe! Ich fürchte, daß du erschrecken müßtest, daß deine Prinzessin Tausendmal zu tief sinken müßte und daß mein Name auf dich wie ein Fluch wirken würde, an dem unsere Liebe sterben müßte! Das ist es!“

„Aber ich will dich ja gewinnen! Ich will dich mit mir nehmen, damit du für dein Leben bei mir bleibst! In jedem Märchen hat der Königsohn die Prinzessin auf sein Schloß geführt. So drängt meine Liebe einer innigen Vereinigung zu, einem dauernden Bestehen. Deshalb muß ich doch wissen, wo ich um dich werden kann.“

„Still! Sprich jetzt nicht davon!“

Sie preßte die Fingerspitzen gegen die heftig pochenden Schläfe, als könnte sie damit die Gedanken beschwichtigen. Nach einer kurzen Pause fügte sie hinzu: „Daß mir noch Zeit, — drei Tage gib mir noch, — dann darfst du fragen, und ich will dir sagen, was mich quält, und weshalb ich schweige. Willst du meine Bitte erfüllen?“

„Wirst du mir nicht wieder ausweichen?“

„Nein, ich nenne dir meine Gründe. Und wenn du es dann noch willst, auch den Namen.“

Für ein paar Augenblicke war es still.

Dann sagte Fritz von Böhme ihre Hand:

„Ich muß an dich glauben. So träume ich diese drei Tage noch von meiner holden Prinzessin. Drei Tage also. Aber sei überzeugt, daß mich an dir nichts irre machen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

## Eine Rede Clemenceaus.

Paris, 28. Mai. Bei der Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der gefallenen Schüler des Gymnasiums Clemenceau in Nantes hielt gestern der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau eine Gedächtnisrede. Am Abend sprach er bei einem Mahl nochmals und bemerkte: „Vor dem Jahre 1914 glaubten verschiedene Völker an unseren Niedergang. Es waren dieselben Völker, die uns für unfähig hielten, einen Krieg zu führen und zu gewinnen, und die uns heute vorwerfen, wir wollten wieder einen Krieg beginnen. Wir wünschen keinen Krieg, wir wünschen Frieden, aber wir sind fähig, Krieg zu führen. Auch 1914 wollten wir keinen Krieg. Wir haben es dadurch bewiesen, daß wir unsere Truppen 10 Kilometer zurückzogen, was nicht meine Billigung fand, denn man soll niemals aufgeben, was man hat. Krieg wollen wir auch heute nicht, aber wir wollen auch keinen entehrenden Frieden. Wir werden unsere Verbündeten nicht aufgeben, wir wünschen im Gegenteil, ihre Verbündeten zu bleiben. Aber wir wünschen ein wenig Gerechtigkeit für uns. Wir erkennen an, daß sie uns geholfen haben, und wir werden nie vergessen, was wir ihnen schulden. Aber sie ihrerseits müssen uns verstehen und dürfen uns nicht irgendwelche Hintergedanken zuschreiben, und sie dürfen unsere Interessen nicht andern Interessen opfern. Mit einem Wort, es geht nicht an, daß sich die Sieger vor den Besiegten beugen. Wir wollen alles tun, um den Frieden aufrechtzuerhalten, aber es gibt Grenzen, über die wir nicht zurückgehen werden.“

## Der Ausverkauf.

Köln, 28. Mai. Die von der Interalliierten Rheinlandkommission bis zum 14. Februar 1922. zugelassene Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz über die Befreiung des Kleinhandelsverkaufs an Ausländer sollte nach dem in den letzten Monaten erneut beobachteten Ausverkauf des besetzten Gebiets durch Ausländer auf Anregung der beteiligten Wirtschafts- und Bevölkerungskreise (insbesondere sämtlicher Gewerkschaften) wieder in Wirksamkeit treten. Die von dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete bei der Interalliierten Rheinlandkommission unternommenen Schritte auf Zulassung dieser Polizeiverordnung blieben leider erfolglos, weil die Rheinlandkommission erklärte, von der Notwendigkeit und Wirkung einer solchen Maßnahme für das besetzte Gebiet allein sich nicht überzeugen zu können und in ihrer Unreinlichkeit zu Diktatorien der Besatzungstruppen befürchten zu müssen glaubt.

## Rheinland und Westfalen

Köln: Ein schwerer Zugzusammenstoß erfolgte heute Montagmorgen gegen 7.30 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der von Bonn kommende Personenzug 7.42 Uhr hatte keine Einfahrt, ebenso der von Aachen eintreffende Zug und hielten beide am Hauptbahnhof. Eine Lokomotive lief auf den Aachener Zug und zertrümmerte mehrere Personenwagen. Eine Anzahl Reisende wurden verletzt. Ärzte und Feuerwehr waren gleich zur Stelle. Der Materialschaden ist bedeutend und kamen die Reisenden des Bonner Zuges mit dem Schrecken glücklich davon.

Köln: Die Polizei fahndet nach einem Individuum, das sich einen Sport daraus macht, Passanten böswillig die Kleider durch Säure zu bespritzen. In den letzten Tagen sind schon für 270 000 M. derartige Schäden angerichtet worden.

Menden: Vom Blitz erschlagen wurde der 22-jährige Knecht S. Horst von hier. Der Knecht war im Begriff, auf dem Pferde nach Hause zu reiten, als er vom Blitz getroffen wurde. Der Knecht wie auch das Pferd waren sofort tot. Das Pferd, eine tragende Stute, hatte einen Wert von 90 000 M.

M.-Gladbach: Ein hiesiger Schalterbeamter der Post mußte bei der Abgabe von Marken bei Abschluß der Kasse einen Fehlbetrag von 9000 M. feststellen.

Saarbrücken: Beamte der hiesigen Polizei machten das Versteck eines gefährlichen Straßenräubers ausfindig, der aus dem Zuchthaus Wittlich entwischt war, noch 15 Monaten zu verbüßen hatte, zahlreiche Straftaten auf dem Reitholz hatte und besonders wegen eines Ueberfalles gesucht wurde, bei dem er 50 000 M. erbeutet hatte. Bei der Festnahme markierte er den wilden Mann.

Neunkirchen: Wie teuer die Häuser im Saargebiet sind, lehrt die Tatsache, daß ein in der hiesigen Umgebung gelegenes einstöckiges Wohnhaus zum Preise von 400 000 M. verkauft wurde.

## Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Kunstausstellung in Daun (Eifel). Der vom Eifelverein angeregte Gedanke, in Daun eine Ausstellung jüngerer rheinischer Künstler, die sich die Eifel zum Gegenstand ihres Schaffens nehmen, zu veranstalten, hat in Künstlerkreisen großen Anklang gefunden. Es sind gegen 60 Anmeldungen eingegangen mit einer Gesamtzahl von etwa 350 Werken — Delgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen u. a. Die Ausstellung soll bereits am Pfingstsonntag, 3. Juni, eröffnet werden und voraussichtlich bis einschl. 18. Juni dauern. Der Jury, die über die Aufnahme entscheidet, gehören an: Prof. Fr. Wille, (Düsseldorf), Prof. Zimmer (Köln), Kunstmaler Heder (Köln), Kunstmalerin Fr. Marie Kunz (Bonn), Prof. Dr. Kellers (Bonn), Geheimrat Dr. Kaufmann, Vorsitzender des Eifelvereins (Euskirchen). Zweck der Ausstellung ist, jüngeren rheinischen Künstlern Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Kunstwerke zu geben und hierdurch weitere Kreise auf das Schaffen heimatischer Kunst und heimatischer Künstler besonders aufmerksam zu machen. Daun, eine Perle im Herzen der Eifel, wird im Frühlingskleide wie immer eine große Anziehungskraft ausüben.

### Die ersten Festspiele

nach dem Kriege werden nicht, wie beabsichtigt, im nächsten Jahre, sondern 1924 in Wahreuth stattfinden. Zur Ausführung werden „Pargwal“ und der Weistertingerring gelangen.

## Brühl und Umgebung.

Brühl, 29. Mai.

Der Himmelfahrtsausflug des Evangel. Bürgervereins nach Wesseling hat trotz der großen Hitze, die manchen zu Hause ließ, seinen Zweck vollkommen erreicht. Nicht weniger als 100 Personen hatten sich eingefunden, die heute mit Freude zurückdenken an die gesellig-frohen Stunden, die sie im Saale des Restaurants „Zur Eule“ bei gemeinschaftlichem Kaffee, Gesang und Tanz verlebten. Zur frühlichen Unterhaltung und zum guten Gelingen trugen vor allem der Vortrag mehrerer Lieber, sowie einige neue Chöre des gemischten Chores des Vereins bei, während die humoristischen Vorträge einiger Herren die Anwesenden in die vergnügteste Stimmung zu versetzen vermochten. Erst nach 9 Uhr entschloß man sich, den Heimweg in herrlicher Abendfrische anzutreten. Für den nächsten Monat ist ein Gartenfest im Vereinslokal des Hrn. Mauren geplant, welches den Mitgliedern und ihren Angehörigen sehr willkommen sein wird.

In der gut besuchten Versammlung des Gartenbauvereins hielt der Vorsitzende Oberlehrer Nießen einen lehrreichen Vortrag über die Mittel zur Steigerung der Gartenerzeugnisse: Bodenlockerung, Bekämpfung der Pflanzenseinde und -Krankheiten, richtige Verwendung des Düngers, Saatgutwahl und dergl. Der Vortrag löste eine rege Aussprache aus. Von Mitgliedern mitgebrachte Pflanzenbeschädigungen wurden näher bestimmt und erläutert. Um den Bezug von Saatkartoffeln und Kunstdünger zu sichern, wurde schon jetzt eine Bestellliste in Umlauf gesetzt, die 14 Tage hindurch bei Herrn L. Hölzer (Ecke Köln- und Kirchstraße) zum Einzeichnen offen liegt. Spätere Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Die Versammlung begrüßt aufs freudigste das Vorhaben des Rheinischen Vereins für Wohlfahrtspflege, in Brühl Kurse für Obst- und Gemüseverwertung abzuhalten. Es wurde beschlossen, im Juni einen Vortragsausflug nach dem akademischen Mustergut Maarhof und im Juli einen solchen nach der Kölner Flora und dem anliegenden Botanischen Garten zu machen. Die Gratistour brachte 30 Gewinne prächtiger Topfblumen heraus.

Kartoffelpreis. Von der Kartoffelpreisfestsetzungskommission für das Rheinland wird ab 27. Mai der Schutzpreis für weißfleischige Kartoffeln auf 225 M. für gelbfleischige Kartoffeln auf 240 M. pro Zentner frei Köln, einschl. Importeurverdienst, bis auf weiteres festgesetzt.

Infolge der weiteren Erhöhung der Bierpreise seitens der Brauereien, sind die Bierpreise im Ausschank von den Wirten erhöht worden. Siehe Anzeige.

Hundebesitzer. In den nächsten Tagen findet eine Hunde-Nachkontrolle statt, da festgestellt ist, daß zahlreiche Hunde nicht gemeldet sind. Es ist daher das eigene Interesse eines jeden Hundebesitzer, seinen unangemeldeten Hund sofort beim hiesigen Rathaus anzumelden. Ueber das Nähere unterrichtet eine Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil.

Die Post lehrt selbst Telegrammgebühren sparen. Wie man Telegrammgebühren spart, lehrt jetzt die Reichspostverwaltung selbst in einer Mitteilung an die Telegraphenämter. Sie teilt darin verschiedene neue Wortbildungen mit: Drahtaccept, Drahterhalt, Drahtanstalten, Drahtgebot, drahtgeforterter, Drahtofferte, Deuterz, Februartraht und gleichartige Ausdrücke wie z. Märztraht, Festpreis, frachtgünstig, Norwegentrone, Norkrone, Schwedentrone, Schwedentrone, Standerz, Zehntonnenpreis. Diese Bildungen gelten als Wörter der offenen Sprache. Da sie sämtlich nicht über 15 Buchstaben zählen, so werden sie als nur 1 Wort gerechnet.

Vom Lande. Als eine Folge des Regens ist es auch anzusehen, daß man am Christi-Himmelfahrtstage die ersten blühenden Kornähren fand. Am Freitag standen schon ganze Felder in Blüte. Bekanntlich sind die Blüten des Getreides ohne Blütenblätter, die Staubgefäße hängen ebenso wie auch der Stengel lang an den Ähren heraus, und kann eine Befruchtung durch Insekten nicht stattfinden. Hier tritt die Windbestäubung ein. Ueber einem blühenden Kornfelde jagen sich die Blütenstaubwolken. Dabei setzt sich derselbe an den Stengel fest. Der Regen, wo er gar zu arg kam, und wo das Korn zu mächtig stand, hat die Frucht gelagert. Dort dürfte eine Befruchtung schlechter von statuen gehen. Wenn die Periode der Körnung eingetreten ist, dann ist eine Lagerung nicht mehr so schlimm. Von dem Zeitpunkt der Blüte rechnet der Landmann noch acht Wochen bis zum Erntebeginn. Davon entfällt das erste Drittel auf die Blütezeit, das zweite Drittel auf die Körnung und der Rest auf die Reife.

Ein zweischneidiges Schwert. Ein Paragraph, über den sich wohl jeder Schriftleiter einer Zeitung gelegentlich einmal geärgert hat, ist der § 11 des Preßgesetzes. Er besagt, daß eine Zeitung, die über irgend einen Vorgang berichtet hat, verpflichtet ist, eine Berichtigung aufzunehmen, die ihr von „beteiligter“ Seite zugestellt wird. Die Berichtigung muß aufgenommen werden, wenn sie formell richtig gefaßt ist. Ob sie den Tatsachen entspricht oder nicht, tut nichts zur Sache. Nun hatte sich der Geschäftsführer des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen zu Dresden über eine Notiz geärgert, die in der Deutschen Handelszeitung, dem Hauptorgan des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes erschienen war. Er schickte dem Schriftleiter auf Grund des Preßgesetzes eine Berichtigung. Die Handelszeitung druckte sie pflichtgemäß ab — und schickte dem Herrn in Dresden eine Rechnung über mehr als 2000 M. Dieser, darob sehr erstaunt, mußte auf den Absatz 3 des § 11 des Preßgesetzes hinweisen, der nämlich besagt, daß Berichtigungen, die räumlich über die zu berichtende Notiz hinausgehen, für den überschüssigen Teil nach dem Anzeigentarif der Zeitung bezahlt werden müssen. Da nun die Aufnahmehöhe der Handelszeitung rund eine Viertelmillion beträgt, so ist ihr Anzeigentarif nicht ganz niedrig. Der unglückliche Berichtigter suchte vergebens nach einem Ausweg —

es half ihm nichts, er mußte den geforderten Betrag bezahlen. Zur Lehre und Warnung für manche Leute, die die Zeitungen oft mit langen, aber wenig belangreichen und sachlich gänzlich unberechtigten „Berichtigungen“ belästigen, sei dieser Fall hier mitgeteilt.

## Licht oder Dunkelheit im Geflügelstall?

Die Frage, ob der Geflügelstall licht oder dunkel sein soll, ist zurzeit nicht bloß in Fach-, sondern auch in Tageszeitungen vielfach zur Sprache gekommen und leider zu Gunsten der „Helligkeit“ entschieden worden. Ja, die Befürwortung zu Gunsten der letzteren ging sogar so weit, daß die Helle speziell auch bei Nacht im Geflügelstall hergestellt werden müsse, wie es durch Anbringung einer elektrischen Lampe oder sonst eines Beleuchtungsmittels, weil — wie die Amerikaner behaupten — alsdann die Fruchtbarkeit ganz enorm gesteigert werde! — Bis jetzt war uns aus selbst gemachter Erfahrung bloß bekannt, daß diese Fruchtbarkeit, d. h. das vermehrte Eierlegen einzig und allein durch zweckmäßige Fütterung erreicht werden kann, abgesehen von dem anerkannten Vortug, den hierin einzelne Rassen haben wie z. B. die Indische Laufente, welche tatsächlich fast in der Regel im Herbst ein zweites Gelege beginnt und zwar bis zu 30 und selbst 40 Eier, während unsere Landenten eben gewöhnlich ohne Ausnahme im Juni-Juli aufhören und vor Januar-Februar des darauffolgenden Jahres sich nicht zum Eierlegen herbeilassen. Nun, sei dem, wie ihm wolle, wir möchten heute nur auf eine Gefahr hinweisen, die mit dem Licht-Eierlegen verbunden ist. Bekanntermassen legen die Vögel, speziell aber unsere Hausvögel (Hühner, Truthühner und Perlhühner) am liebsten ihre Eier an verdunkelten Orten und darum gab man ihnen auch bisher durch Anbringung von Leugnestern — mit einem Porzellan-Neßte versehen — immer im Dunkel Gelegenheit hierzu. Als Beweis hierfür gilt auch die Tatsache, daß Hühner vielfach sich auf größeren Bauernhöfen selbst an dunkle Orte setzen, d. h. sie legen an verdunkelten Orten 10—20 Eier und bebrüten diese, ohne daß der Eigentümer eine Ahnung davon hat, er weiß bloß in der Regel, daß die eine oder andere Henne fehlt. In 3—4 Wochen kommt sie zu seiner großen Überraschung mit einer Schar Hühnlein wieder zum Vorschein. Was aber nun, wenn diese Hühner Tag und Nacht Licht im Stalle haben? Gewiß halten sie dann ihre Eier möglichst lang im Körper zurück und warten eine Gelegenheit ab, in welcher sie im Freien (im Hofe) einen Versteck auffinden können, um ihr Geschäft des Eierlegens wieder naturgemäß in der Dunkelheit beziehungsweise in Verstecktheit besorgen zu können. So wird man also sicher manches Eiergeleges verlustig gehen, weil man diese Legorte oft gar nicht findet, oder weil oft Raubtiere hier Gelegenheit haben, ihren Appetit zu befriedigen. Darum wird der Landwirt gut daran tun, am Althergekommenen festzuhalten, d. h. an einer guten und zweckmäßigen Fütterung!

Leider wird von vielen Geflügelzüchtern dieses bei Hühnern verhältnismäßig häufig auftretende Uebel, das auch Fußtrage genannt wird, noch recht wenig oder gar nicht beachtet. Die Kalkbeine sind auf die Tätigkeit einer Milbe zurückzuführen, die auch als Hautgrabermilbe bezeichnet wird. Die Milben, die in und unter der Haut der Beine schmökern, verursachen den Tieren ein zunehmendes starkes Juckgefühl. Der Gesundheitszustand überhaupt wird beeinträchtigt, das Gehen wird erschwert und die Vegetativität geht zurück. In manchen ländlichen Geflügelhaltungen stünde es mit den Eierträgen besser, wenn gegen diese Krankheit angegangen würde.

Neuerlich sind die Kalkbeine daran zu erkennen, daß die Beinhäuten borkenartig aufgetrieben werden und sich mit einer krustigen Masse überziehen, die wie vertrocknete, rissige Rinde oder Lehm aussieht. Zum Teil besteht diese Masse aus den Ausscheidungsstoffen der Milben. Die Kalksteinmilben wandern auch von einem Tier aufs andere. Das Uebel ist also ansteckend. Die einfachste Bekämpfung der Kalkbeine besteht darin, daß man die Beine gegen Abend, ehe die Tiere auf die Stange gehen, gründlich mit Schmierseife unter Anwendung von lauwarmem Wasser wäscht. Die Kruste wird dadurch weich. Am andern Tag gegen Abend werden dann die Beine, die aber ganz trocken sein müssen mit Petroleum eingerieben. Auch das Einreiben mit Fett oder Öl wirkt gegen die Milben. Wenn das Uebel schon vorgeschritten ist, so muß die Behandlung wiederholt werden.

## Letzte Meldungen

Berlin, 27. Mai. Die Beratungen des Reichskabinetts über die Pariser Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit Mitgliedern des Wiederherstellungsausschusses wurden heute nachmittag abgeschlossen. Nachdem die an Staatssekretär Bergmann gerichteten Rückfragen beantwortet waren, trat das Reichskabinet einmütig auf den Boden der in Paris erzielten Grundlagen für die weiteren Verhandlungen und beschloß, dem auf den späten Nachmittag einberufenen Auswärtigen Ausschuss des Reichstags in diesem Sinne den endgültigen Bericht zu erstatten.

## Aus aller Welt

### Eine schreckliche Bluttat

verfestigte die Bewohner des sonst so friedlichen Dries Rieker in größte Aufregung. Ein seit dem 1. Mai bei einem Landwirt in Diensten stehender 22-jähriger Knecht aus Hamborn geriet durch einen geringen Wortwechsel mit mehreren jungen Leuten in Streit. Hierbei zog er gleich ein Messer, verfestigte einem der jungen Leute einen Stich ins Bein, während ein anderer einen Stich in den Hals bekam, der die Schlagader traf und in wenigen Minuten den Tod zur Folge hatte. Bei seiner Festnahme äußerte er, er sei sehr jähzornig wie sein Vater, der in seinem Jüngern seine Frau erstochen habe.

## Verwaltungsgebühren-Ordnung.

Auf Grund der §§ 6 bis 8 und des § 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Gesetzes zur Verringerung des Kommunal-Abgabengesetzes vom 26. August 1921, sowie auf Grund des Beschlusses der Bürgermeisterversammlung der Bürgermeisterei Brühl-Land vom 28. April 1922 wird für die Bürgermeisterei Brühl-Land nachstehende Gebührenordnung erlassen.

- § 1.
- Es werden folgende Gebühren festgesetzt:
1. Für die Anfertigung eines Gutscheines 2.00 M.
  2. Für die Aufnahme eines Reisepaßantrages 2.00 M.
  3. Für die Aufnahme eines Stichtagsantrages 2.00 M.
  4. Für die Ausstellung einer Radfahrkarte 2.00 M.
  5. Für die Ausstellung eines Duplikatbescheides 2.00 M.
  6. Für die Anfertigung eines Duplikatpersonalausweises 2.00 M.
  7. Für die Ausstellung eines Duplikatpersonalausweises 5.00 M.
  8. Für die Ausstellung einer schriftlichen Auskunft durch das Meldeamt 5.00 M.
  9. Für die Ausstellung einer Aufenthaltbescheinigung zum Zwecke der Beschäftigung 4.00 M.
  10. Für eine Gewerbeanmeldebefreiung 2.00 M.
  11. Für eine Duplikatgewerbeanmeldebefreiung 5.00 M.
  12. Für die Anfertigung von Zeichnungen durch das Bauamt in der Größe eines Normalbogens 25.00 M.
  13. Für die Anfertigung von Zeichnungen durch das Bauamt in der Größe eines Doppelbogens 50.00 M.
  14. Für die Anfertigung von Abschriften technischer Natur durch das Bauamt pro Normalseite 25.00 M.
  15. Für die Ausstellung eines Duplikatsteuerzettels 1.00 M.
  16. Für die Ausstellung von Duplikatquittungen 1.00 M.
  17. Für die Ausstellung eines Führungszeugnisses 2.00 M.
  18. Für die Beglaubigung von Unterschriften sowie für die Ausstellung von Bescheinigungen in Privatangelegenheiten (ausgenommen Bescheinigungen unter Rentenquittungen) 1.00 M.
  19. Antrag auf Erteilung eines Waffenscheines 15.00 M.
  20. Antrag auf Erteilung eines Jagdscheines 15.00 M.
  21. Antrag auf Erteilung eines Autoscheines
    - a) Geschäftsauto 20.00 M.
    - b) Personauto 40.00 M.
    - c) Krafttrad die Hälfte der Sätze von a und b
    - d) Hilfsmotorrad die Hälfte der Sätze von c

22. Antrag auf Halten eines Ziehendes 15.00 M.
23. Antrag auf Halten eines Koffers oder Schlüssels 15.00 M.
24. Antrag auf Halten von Briefkästen 10.00 M.
25. Antrag auf Erwerb eines Eigengraves 15.00 M.

§ 2.

Zur Vermeidung außergewöhnlicher Särten kann der Bürgermeister die in dem § 1 festgesetzten Gebühren in besonders gearteten Einzelfällen nachlassen oder ermäßigen.

§ 3.

Die Gebühren sind zu entrichten bei Vornahme der einer Gebühr unterliegenden Handlung.

§ 4.

Rückständige Gebühren unterliegen der Beitreibung im Verwaltungsabzugsverfahren.

§ 5.

Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Der Bürgermeister kann Ausführungsbestimmungen hierzu erlassen.

Brühl, den 28. April 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land.  
Dohr.

## Bekanntmachung

Es ist festgestellt worden, daß nach der im April d. J. erfolgten Neuaufnahme zahlreiche Hunde nicht zur Steuer angemeldet worden sind. In den nächsten Tagen wird eine Nachkontrolle dieserhalb von Haus zu Haus stattfinden. Jeder Hundebesitzer wird hiermit im eigenen Interesse aufgefordert, seinen Hund, sofern dies bisher nicht geschehen, sofort beim hiesigen Steuerbüro, Rathaus Zimmer 4, anzumelden. Für die Folge wird jede Unterlassung nach den Bestimmungen der Hundesteuerordnung strafrechtlich verfolgt werden.

Nach § 4 der Hundesteuerordnung ist jeder, der einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft oder mit einem Hunde neu anzieht, verpflichtet, denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Zugzuge auf dem Bürgermeisterramte anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben aufgeführt haben, an der Mutter zu fangen.

Brühl, den 27. Mai 1922.

Der Bürgermeister Freericks.

## Kleinrentner.

Mit der Sifikation für notleidende Kleinrentner soll nunmehr begonnen werden; seitens des Reiches, den Ländern und den Gemeinden sind Mittel zur Verfügung gestellt worden, so daß mit den Vorarbeiten begonnen werden kann.

Als Kleinrentner, denen die Unterstützung zugute kommen soll, gelten bedürftige, im Inland wohnende Deutsche, die selbst oder deren Ehegatten durch Arbeit ihren Lebensunterhalt erworben haben, sich vor dem 1. Januar 1920 für das Alter oder die Erwerbsunfähigkeit ein Vermögen (auch Rente) mit einem Jahreseinkommen von wenigstens 600 M. sichergestellt haben und jetzt wegen Alters oder Erwerbsunmöglichkeit im wesentlichen auf dieses Jahreseinkommen angewiesen sind. Ihnen können bedürftige Personen gleichgestellt werden, die wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen keine Arbeit finden konnten, denen aber aus Vorjahren ihrer Angehörigen ein entsprechendes Einkommen geflossen ist. Als Arbeit gilt auch eine Tätigkeit in häuslicher Gemeinschaft, die nicht auf eine wirtschaftliche oder ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit gleich. Eine Bedürftigkeit des Kleinrentners wird jedenfalls dann anzunehmen sein, wenn sein Gesamteinkommen im Jahre geringer als 3000 M. ist. Andererseits ist Bedürftigkeit regelmäßig zu verneinen, wenn die Bezüge der Erwerbslosenfürsorge erreicht werden. Einer besonderen Beurteilung bedürfen die fremden Wartung und Pflege bedürftigen Kleinrentner.

Die in der diesj. Bürgermeisterei wohnenden Personen, die einen Anspruch auf die Unterstützung zu haben glauben, wollen sich am Dienstag und Mittwoch, den 30. und 31. Mai auf dem Bürgermeisterramte, Zimmer Nr. 14, während den Dienststunden melden. Der Beweis, daß die gegebenen Voraussetzungen erfüllt sind, muß durch Vorlage von Sparscheinbüchern, Wertpapieren usw. erbracht werden. Die festgesetzten Tage zur Stellung der Anträge sind unbedingt innezuhalten.

Brühl, den 29. Mai 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land  
Dohr.

Verantwortlich für die Redaktion: P. B. Beyer, Brühl.  
Druck und Verlag von P. B. Beyer, Brühl.

## Sommerproffen — weg!

Lebensgefährlichen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitige.  
Frau Elisabeth Gehlisch, Frankfurt a. M. 1878. Schließfach 47

Sparkasse der Stadt Brühl  
Reichsbank-Giro Köln  
Postspark-Konto Köln 3159.  
Spareinlagen  
Verzinsung bis zu 4 1/2 %  
Ausleihung von Darlehen gegen Hypothek, Bürgschaften, sowie Verpfändung von Wertpapieren.

## Das Sechswochenamt

für  
**Frau Joh. Reinh. Reifferscheidt**  
findet Dienstag den 30. Mai um 8.15 Uhr in der Pfarrkirche statt wozu freundlichst eingeladen wird.

## Wirtevereinerung

Mit dem 28. d. M. haben die Brauereien den Bierpreis abermals erhöht, so daß ein Aufschlag seitens der Wirte ebenfalls eintreten muß. Der Vorstand läßt den Kollegen hierdurch mitteilen, daß 1/10 l Bier im Ausschank in der Wirtschaft von heute ab 1 M. kostet. 1 l Bier außer dem Hause kostet 15 Mark.

Der Vorstand  
J. v. Rösch, Vors.

## Für die Arbeit!

Blau leinen Jacken  
Blau leinen Hosen  
Englische Hosen  
Manchester Hosen  
in meinen bekannten  
Qualitäten  
empfehle ich

**Brünnel Brühl**  
Wollstraße.

**Schwere Eisenhaus für**  
Zimmerbau, großes Fenster  
zu verkaufen. Kolnstraße 7.

## Gartenbauverein.

Bei Herrn J. Köhler (Ede  
Köln u. Brühl) liegt eine  
Büte zum Bestellen v. Saat-  
materialien und Pflanzlingen  
(nur Herbstlieferung) 14 Tage  
ausbittelt auf Spät. Bestell.  
Könner nicht berück. werden.

**Leicht. Geschäftswagen**  
mit verstellbarem Kasten  
und Vorderdeck für Bäcker  
u. a. zu verkaufen.  
Schwabenstr. 77.

Ein gut erhaltener 2rad.  
**Sandbarre**

für Gel. geeignet und eine  
sich neue  
**Rübenmühle**  
zu verkaufen. Schwabenstr.  
auf dem Kamm 12.

Tüchtige selbständige  
**Elektromonteur**  
per sofort gesucht.  
J. W. Waffenschmidt,  
Vinsdorfer-Brühl, Guts-  
kirchenstr. 15.

## Älter. Mann

sofort gesucht als Schweine-  
pfleger und Haisarbeiter auf  
**Gut Wellerhof**  
bei Bochum.  
Bendermacher, Gutsdrücker.  
Tüchtiger

**Kubhnecht**  
für sofort gesucht.  
Brühl, Burgstr. 5.

## Maurer

und Hilfsarbeiter gesucht.  
Fa. J. Wollig, Vinsdorfer-  
Köln u. Brühl.

**Gaubere Putzfrau**  
oder ordentlich. Mädchen  
täglich für einige Stunden  
gesucht.  
Hilfsstr. 96 l.

**Gleichiges Mädchen**  
für ganze oder halbe Tage  
gesucht.  
Hilfsstr. 82.

**Junges Mädchen**  
für leichte Hausarbeit mor-  
gens gesucht. Zu erfragen  
in der Gels. 475.

**Gaubere Frau oder**  
**Mädchen**  
wöchentlich 2 Nachmitt. zum  
Putzen gel. H. Wollig, Vins-  
dorfer-Brühl, 5. Etage.  
Wo lag die Gels. 475.

Fr. im Kaufmännischen  
und Verwaltung tätig gew.  
den oder ausbittelt, am 1.  
nur für Schreibm. Off.  
u. G. M. 707 an die Gels.

Kredit auch nach auswärts

Moderne  
**KONFEKTION**

für  
Damen  
Herren  
und  
Jugendliche

in größter Auswahl u. zu sehr  
kulanten Zahlungsbedingungen

**AUF KREDIT**

**KEISER**  
& Co. K.G.  
**KÖLN**  
Mauritiussteinweg 47  
a. d. Mauritiuskirche

Wir bitten beim Einkauf genügende Ausweispapiere  
mitzubringen

Mittags von 1 — 3 geschlossen

Kredit auch nach auswärts

Suche für meinen kleinen  
Hausbau (3 Pers.)  
**Mädchen** oder  
Stundenfrau  
Wollstr. 53 1. Etg.

**Fleischiges properes**  
**Mädchen**  
m. g. Empf. f. Priv.-Hausb.  
ausb. Wo lag die Gels. 477.

**Junges sauberes**  
**Mädchen**  
in H. Hausb. gef. Dem. ist  
Gelegenb. geb. sich gründl.  
ausb. Wo lag die Gels. 473.

Zu verkaufen: 1 Bett, 1 1/2,  
sch. in Sprungfedermatze  
und eine Geliebte.  
Wo lag die Gels. 476.

Gut erhaltenes  
**Serrenfahrrad**  
zu kaufen gesucht.  
Wo lag die Gels. 474.

Nach nicht getragenes  
**weißes Pollekleid**  
mit Sandholzbaum u. Silber-  
einlag weiß zu klein zu ver-  
kaufen. Kurfürstenstr. 11.

**Kölner Faltbootbau**  
Köln-Ehrenfeld  
Friedrichstraße 49

**Rhenus-Faltboot**

Ausstellungsraum  
Rodenkirchen Barbarastr. 23  
Telefon B 343 Prospekt frei

**Kompl. Kulawag-Anz.**  
wenig getragen für m. u. l. u.  
Haut billig zu verkaufen.  
Zu erfr. in der Gels. 472.

**Gaslampe und**  
**Zinkbadewanne**  
zu verl. Wollstr. 61.

**Fahrrad**  
mit voll. neuer Bereifung  
zu verkaufen. Vinsdorfer-  
Köln u. Brühl, 101.

**Alles Spinnrad**  
und ein in Ver. geb. gef. u.  
Gebeizung von 1828 zu verl.  
Wo lag die Gels. 470.

Ein gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
zu verkaufen.  
Leo Vasser, Wollstr. 28.

**Rüstige Witwe**  
38 Jahre, mit 3 Kindern,  
sucht v. a. Lebensgefährtin.  
Offerten unter M. J. 7703  
an die Geschäftsstelle.

Heute  
Circus Kahlen  
Brühl  
am Gymnasium  
der  
abends 8 Uhr  
Kassenöffnung 7 Uhr.  
letzte  
vor den Kämpfen  
das  
Cirkusprogramm  
Tag  
Der grosse  
Boxkampf  
bis zur  
Entscheidung  
Nadkowsky Brühl  
gegen  
Hoppe Düsseldorf  
12 Runden  
a 2 Minuten  
Alle  
Ringkämpfe  
bis zur  
Ent-  
scheidung

# Sehr preiswerte Blusen u. Kleider



**Vollvoile-Kleid**  
bedruckt, mit  
aparten Plisse-  
Jabot ----- **750**



**Vollvoile-Bluse**  
Kimonoform mit  
Fleischsätzen ----- **265**



**Vollvoile-Kleid**  
weiß, reich mit  
Fleisch garniert ----- **750**



**Frottékleid**  
melirt, mit ein-  
gewebter weiß ge-  
webter Bordüre ----- **875**

| Blusen                                                        |     |
|---------------------------------------------------------------|-----|
| Zephirbluse<br>Hemdform, dunkel gestreift -----               | 175 |
| Sportbluse<br>aus Waschkrepp, helle Streifen-<br>muster ----- | 350 |
| Vollvoilebluse<br>mit Fletspitze und Motiv -----              | 350 |
| Chinakreppbluse<br>Kimonoform in mod. Farben -----            | 750 |
| Jumper<br>Seldentrikot, in aparten Band-<br>streifen -----    | 950 |



**Vollvoile-Bluse**  
Jabotform mit  
Hohlraum und  
Motiven ----- **525**



**Frottékleid**  
weiß und farbig,  
gute Qualität, mit  
Kurbelstepperei ----- **875**

| Kleideröcke                              |     |
|------------------------------------------|-----|
| Frottérock<br>weiß, in Falten -----      | 475 |
| Frottérock<br>gestreift, in Falten ----- | 350 |
| Sportrock<br>gute Qualität -----         | 875 |

**Cords**  
Köln - Neumarkt 4/6

## Brühler Auhandlung

Kempischhofstraße 17 Tel. 275  
**zahlt die reellsten Preise**  
für Eisen, Metalle, Gummi, Knochen, Papier, Bücher,  
Zeitungen, Soda, Asche, Binn, Maschinen, Felle,  
Semi und viele andere Abfälle, Glasfenster.  
Auf Wunsch wird alles frei Haus abgeholt.

## Hute

Damen, Herren,  
Strick, alle  
werden nach neuen  
Modellen in Fertig-  
preisen umgereicht  
Römer 21, 1. Hiltlun fab  
Annahmen Brühl 18/19

**Gelle alle Sorten**  
werden an höchsten Preisen  
angekauft. Sam. Brühl,  
Schützenstr. 28

## Mundho

am Abstrichen u. Vorhauen  
Rauchschwarzen und  
Bede lauen.  
Wilhelm Streck, Bonn

**Kapitalat**  
bietet an Garinet  
Klein, Kierhera.

## Gebr. Dapflmann

zu verkaufen  
L. Jacobs, Kölnstr. 176.

**Prima Blumenholz**  
u. andere Gemüsenpflanzen  
Somen aus Süden  
u. aus freiem Grunde, ab-  
gebrütet in erprobten Sorten  
H. Wedel, Rheinstr. 27

## Nach Amerika!

Regelmässiger Passagierdienst mit  
erstklassigen Schnelldampfern der  
**Red Star Linie**  
Antwerpen — New York  
Sicherheit Sauberkeit Schnelligkeit  
Kürzeste Verbindung zum Seehafen.  
Auskunft kostenlos und Fahrkarten durch  
Hermann Lindemann, Köln Domkloster 2  
Telefon B 7853

Bitte ausschneiden und aufbewahren  
Ganz massive

## Trauringe

Kugelform pro Paar von Mk 550.- an  
einzig und **nur beim Selbstfabrikanten**  
H. J. Hartmann Köln Goldschmiedemeister  
**nur Agrippastrasse 17 1. Etg.**  
Eingang Ecke  
Krummer Büchel  
Köln Laden

Aeltestes und reellstes Geschäft dieser Art am Platze

**Fabrikpreise!** Marken **Fabrikpreise!**

Beste u. billigste Bezugsquelle für Restaurateure.

St. Münsterberg, Köln, Volksgartenstraße 23

Telefon A 7523

Deutsche Zigaretten versch. Fabr. sowie noch alte

Ware zum alten Preise.

**Kartenspiele gratis!**

1a. Zigaretten von Mk. 1.50 Verkauf an

Prima Kantabaf.

Erbitte Bagerbesuch bei vorher. tel. Anmeldung.

## + Geschlechtsleiden +

akute und chronische Fälle von Haut-,  
Syphilis, Gonorrhoe, Blasen-, Nerven- und  
Frauenleiden, gründliche Ausheilung von  
Quecksilb. u. Salvarsan (keine Injektion).  
Durch diese Ausheilungskuren kann bösartige Heilung  
eintreten.

Kurbad J. Kente, Köln Pantaleonswall 19

geöffnet von 9-8 Uhr abends

Sprechstunden des Kurarztes nachmittags 4 bis 6 Uhr

Blut- u. Urinuntersuchung

## + Geschlechtsleiden +

aller Art sowie Haut-, Nerven-  
und Behinderungen werden schnell und gründlich mit  
oft überraschendem Erfolg nach Spezialverfahren  
schmerzlos ohne Berührung und verschwiegen  
behandelt

**Ouillon's - Spezial - Praxis**

hinter dem Hauptbahnhof Köln Altenbergerstr. 22

Sprechstunden morg. von 9-1, nachm. von 3-7 Uhr

Sonntags von 9-11 Uhr

## Möbel

kompl. Küchen

**Schlafzimmer**

**Einzelmöbel**

**Polsterwaren und Herde.**

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

sowie kostenl. Lagerung bis zur Lieferung

**Möbelhaus**

**Julius Ittmann**

Köln, Neumarkt 35

## Glucke

mit 13 munteren Küden zu

verkaufen.

Kierhera, Talstr. 46.

Brilliantellende gute

**Biege**

zu verk. Kierhera 399.

Zu verk. schön. 8920. altes

**Ziegenlamm**

bester Milchkrähe.

Kölnstr. 57.

## Anlauf

von ausgetämmten

**Haaren.**

Brilliantgeschäft St. Fröh-

linasbort. 1111. 70.

GEGRÜNDET  
1848

# A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G.

FERNSPRECHER 405

ZWEIGSTELLE BRÜHL SCHLOSSTR. 23  
AUSFÜHRUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE

AKTIENKAPITAL U. RES.  
M. 100 000 000

POSTSHECKKONTO 10000